

156. Erkenntnis der Zunft zur Meisen im Streit zwischen den Wirten der Stadt Zürich und dem Gesellenwirt in Unterstrass

1739 Mai 28

Regest: Konrad Kerez, Gesellenwirt im Wysshaus in Unterstrass, wird von den Wirten von Zürich beschuldigt, eine Gruppe von Männern über Nacht beherbergt und sie nicht nur mit Wein, Brot und Käse, sondern auch mit Suppe und Würsten bewirtet zu haben. Der Zürcher Rat hat den Fall an die Vorgesetzten der Zunft zur Meisen verwiesen. Die von diesen befragten Zeugen sagen aus, dass Kerez 17 Gulden und 35 Schilling bezahlt worden seien. Kerez hingegen sagt aus, er habe nur 4 Gulden und 13 Schilling eingenommen; die Würste hätten die Männer selbst mitgebracht, die Suppe sei für andere bestimmt gewesen. Die Vorgesetzten der Zunft zur Meisen urteilen, Kerez selbst habe Würste und Suppe dargereicht und büssen ihn mit 30 Pfund. Hingegen sollen ihm weitere Verfahrenskosten erlassen werden.

Kommentar: Das Wysshaus war das Gemeinde- und Gesellenhaus der Gemeinde Unterstrass, das diese 1615 erworben hatte (KdS ZH NA V, S. 389; zum Erwerb von Gesellenhäusern vgl. auch SSRQ ZH NF II/11, Nr. 106). Bürgermeister und Rat hatten die Klage der Wirte am 27. April 1739 zunächst zur näheren Untersuchung an die Zunftvorgesetzten gewiesen (StAZH B II 824, S. 191-192). Kerez akzeptierte deren hier vorliegendes Urteil nicht und appellierte an den Rat, der am 16. September 1739 die Busse gegen ihn jedoch bestätigte (StAZH B II 826, S. 137-138). Ein ähnlicher Fall trug sich auch 1764 in Wiedikon zu, als der dortige Gesellenwirt beschuldigt wurde, sowohl einheimischen wie fremden Gästen warme und kalte Speisen serviert zu haben, obwohl die Gesellenhausordnungen nur die Abgabe von Wein, Brot und Käse an Auswärtige erlaubten (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 165). 1732 war es zwischen dem Handwerk der Metzger und dem Wirt zum Sternen in Enge zum Konflikt darüber gekommen, ob der Sternwirt Fleisch ausserhalb des Wirtshauses verkaufen dürfe (SSRQ ZH NF II/11, Nr. 153).

Der von mgnhherren ergangener weisung vom 27. april¹ zuefolg, daß wegen der anklag der herren wirthen alhier wider den geschwornen Conrad Keretzen, den gsellenwirthen bim Weißenhauß, da selbiger ohnbefügt eine recrue von etlichen männern solle übernachtet und ihnen nebst wein, brodt und käß auch suppen und wüerst habe zukommen lassen, die herren vorgesezten loblicher zunfft zur Meisen diß anklags geschäfft des näheren untersuchen und je nach befindender gestaltsame deren habenden briefen und siglen gemäß darüber absprechen sollen, haben mhhn vorgesezten disere partheyen widerum zu zweyen mahlen vor sich bescheiden, auch über die albereit bey handen habende kundschafften wider den geschwornen Keretzen von herren landvogt Stocker zu Andelfingen annach schrifftlich erhalten, daß der amman Hux von Oberweilen auf herr landvogts befragen bey seinen pflichten ausgesagt, daß er dem geschwornen Keretzen die ürthen für die recrue, 17 fl 35 sch, selbst bezahlet, und dessen nach mehrere zeügen habe. Er, geschworne Keretzen, aber über alle dise kundschafften und ermahnen hin, (mit der wahrheit umzugehen), mehrers nicht als von 4 fl 13 sch ürthen wissen wollen und daß die recrue die wüerste mit gebracht und die suppen anderen hette zu dienen sollen etc.

Als ward von mhhn vorgesezten nach reiffer erdaurung und befindenden umständen einhellig befunden, daß er, der gesellenwirth, selber der darreicher der suppen und wüersten gewesen und danahen allerseits erkent, daß er, der

gsellenwirth, zu handen der herren wirthen um 30 ~~fl~~ ohnabläßlich solle geb^aüsst, hingegen der kösten halber, so er den herren wirthen wegen vilen aufzügen, ver-
saumnuß etc verursacht, in gnaden entlassen seyn solle.

Actum donstags, den 28^{ten} May 1739

5 Presentibus mhgah statthalter Eschers, übrige herren rath und zwölf lobli-
cher zunfft zur Meisen.

Zunfftschreiber

[Vermerk auf der Rückseite:] Erkanntnuß mhhr vorgesezten loblicher zunfft zur Meisen we-
gen des Weissshaus wirthes, den 28^{ten} May 1739

10 [Vermerk auf der Rückseite:] Erkanntnuß vide sub 16 septembris 1739 unterschreiber ma-
nual²

Original: StAZH A 149.1, Nr. 201; Doppelblatt; Schreiber der Zunft zur Meisen; Papier, 21.5 × 35.0 cm.

^a Korrektur überschrieben, ersetzt: g.

¹ StAZH B II 824, S. 191-192.

15 ² StAZH B II 826, S. 137-138.